

christnacht 24:12 AM 90 %

Chats Sandra Zeidler
online

Es ist ganz still. Nur ein Auto fährt langsam vorbei. Schnee fällt lautlos vor der Straßenlaterne. Drinnen im Wohnzimmer glänzt ein Christbaum in rot und silber. Kinderaugen leuchten: Eine Holzeisenbahn! Die Mutter strahlt, weil das Kind so strahlt, Oma und Opa sitzen auf dem Sofa und halten sich an der Hand. Alles ist friedlich, alle Menschen freuen sich, kein Gedanke an die 19Uhr-Nachrichten oder an die Weltpolitik. Heute ist Heilig Abend. Eine schöne Vorstellung, ein Traum von Weihnachten. Manchmal habe ich es so erlebt, manchmal weniger romantisch, manchmal mehr geistlich. In diesem Jahr hat es ja sogar manchmal geheißen „Weihnachten fällt aus!“ Wie feierst du eigentlich?

Ein bisschen Traum von Weihnachten wird es hoffentlich. Mit unserer 1 ½-jährigen Tochter ist es natürlich etwas ganz besonders. Das 1. Mal den Weihnachtsbaum sehen, das Leuchten in den Augen. Die Geschenke auspacken, gemeinsam Lieder singen. Aber es fehlen natürlich so einige – und wenn wir uns mit der ganzen Familie über Skype am 26.12. treffen wird das sicher schön, aber eigentlich hab ich mir Weihnachten anders vorgestellt. Es ist schade, aber es ist auch „nur“ Weihnachten 2020.

Message

christnacht 24:12 AM 84 %

Chats Sandra Zeidler
online

Ja, es ist „nur“ Weihnachten 2020. Das hat ja auch was Tröstliches! Nächstes Jahr ist alles anders. Als der Engel Josef im Traum erscheint und ihm sagt, dass seine Frau Maria vom heiligen Geist schwanger ist und er das Kind Jesus nennen soll, denn er wird sein Volk retten, da wird es den Josef auch erst mal kalt erwischt haben und vielleicht hat er gedacht: dass ist aber nicht der Traum, den ich mir so erträumt habe. Was ihm aber auf jeden Fall klar gewesen ist: nächstes Jahr ist alles anders! Wie und was da genau anders sein wird, das wusste er nicht.

Dass es anders werden würde, war Josef wohl schon klar als er gemerkt hat, dass seine Verlobte schwanger ist. So hatte er sich das nicht erträumt. Eigentlich wäre doch die Reihenfolge: Verlobung, Heirat und dann (natürlich nach einer angemessenen Zeit) ein gemeinsames Kind – so soll es ja sein. Dieser Traum von Familie. Ganz klar Mutter, Vater, Kind. Aber es kommt ganz anders, Maria, seine Verlobte ist schwanger und das nicht von ihm, Josef. Was er vermutet hat, davon wird im Matthäusevangelium nichts erzählt. Aber Josef wollte sie verlassen, heimlich. Um seinen Traum von einer „richtigen“ Familie zu verwirklichen? Um ein anderes Leben zu leben?

Message

Ein anderes Leben leben!
Diesen Traum kenne ich:
Einfach weg und dann nichts
mehr hören und sehen,
einfach in den Tag leben und
sich freuen. Das haben wir ja
mit unserm Campingbus
gemacht. Aber ich kann
berichten: auch wenn man
weg ist waltet der Alltag – nur
eben anders! Interessant ist ja,
dass der Josef vielleicht zuerst
diesen Traum, diesen Wunsch
nach einem anderen Leben,
nach einer „richtigen“ Familie
hatte. Aber als er dann im Bett
liegt und schläft und einen
echten Traum hat, da wird ihm
klar, wie sein Leben
weitergehen soll. Da öffnet
ihm der Engel quasi die Augen
...

Fürchte dich nicht, sagt der
Engel. In diesen Worten liegt
wohl etwas. Das Kind soll
Immanuel heißen – das heißt
übersetzt: Gott mit uns. Gott
ist mit Josef, Gott ist mit Maria
und auch mit mir und mit dir.
Gott könnte Josef auch
befehlen, dieses Kind
anzunehmen, Maria zu sich zu
nehmen. Aber er sendet einen
Engel im Traum mit Worten,
die stärken und ermutigen.
Fürchte dich nicht, ich, Gott,
bin mit dir in allem was du
tust. Und so wacht Josef auf,
ermutig und gestärkt und er
weiß auf einmal, was zu tun
ist: an der Seite der
schwangeren Maria sein.

Message

Keine leichte Entscheidung,
damals nicht und heute
vermutlich auch nicht. Eine
schwängere Frau, von wem
auch immer, zur Frau zu
nehmen, das Kind als das
Eigene anzunehmen. Ich
glaube er hat gespürt: Mit Gott
an unserer Seite schaffen wir
das.

Mich beschäftigt noch die
Sache mit der „richtigen
Familie.“ Wir halten das so
hoch in unserer Gesellschaft,
gerade an Weihnachten, dass
soll das Familienfest
schlechthin sein: Kernfamilie
versammelt um den Baum in
trauter Harmonie. Aber gerade
in diesem Jahr, an dem viele
allein feiern, wird doch ein
ganz anderer Charakter
deutlich – vielleicht
schmerzlich: es geht um mich
und meine Beziehung zu Gott,
dem kleinen verletzlichen
Kind.

Message

Ja, die "Kernfamilie". Eigentlich wirklich gruselig, dass im Jahr 2020 noch solche traditionellen Bilder gehalten haben, bis in politische Entscheidungen hinein. Wo doch die sogenannte "Heilige Familie" schon viel moderner war. Eine Patchworkfamilie könnte man sagen. Für Gott ist das ok so. An diesem Weihnachten geht es ja auch darum meinen Liebsten zuliebe vielleicht auf eine gemeinsame Feier zu verzichten. Und dabei ist es doch völlig egal in welchem familiären oder freundschaftlichen Verhältnis ich zu meinen Liebsten stehe.

Meine Frau und ich werden nach der Christvesper zusammen daheim sein, Weihnachtslieder hören und uns beschenken: mit was zum Auspacken und mit Zeit füreinander. Und der Hund kriegt auch was, nämlich zwei Wiener Würstchel! Das hat Tradition in meiner Herkunftsfamilie; mein Vater hat nie vergessen, den Hunden auch was Gutes zu tun. Und dann denke ich an meine Eltern, die alleine feiern. In diesem Jahr ist mir das Kind in der Krippe irgendwie näher gerückt: Gott liegt da als verletzlich-schutzloses Wesen und ich muss dem Kind nichts beweisen, nichts erfüllen, mich nicht darstellen. Ich lass mich verzaubern von der Nähe und der Unmittelbarkeit. Ich erinnere mich an den Traum, der mit diesem Kind in die Welt gekommen ist, der Traum von Frieden zwischen den Menschen und zwischen Mensch und Tier und der Traum davon, dass Gott ganz nahe wohnt.

Amen.

Matthäus 2,18–25

¹⁸ Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. ¹⁹ Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.

²⁰ Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. ²¹ Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

²² Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jes 7,14): ²³ »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

²⁴ Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵ Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.